

# Rundbrief

04/2021

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Liederkranz 1843 Oppau e. V.

An Ostern feiern die christlichen Kirchen die Auferstehung Jesu von den Toten. Ein freudiges Ereignis. Mit der Auferstehung werden das Leid und das Elend der Menschen überwunden. In der Pandemie gibt es sicherlich einige Menschen, die mehr Leid als andere erfahren haben. Wünschen wir Freude und die Zuversicht, dass es ein Wiedersehen gibt.

Liebe Mitglieder und Freunde des Liederkranze 1843 Oppau, die Impfungen sind am Laufen und es gibt Ausblicke, dass auch Medikamente zur Verfügung stehen werden. Wie ich erfahren habe, sind schon etliche von unseren Mitgliedern geimpft. Nach den Aussagen der Geimpften sind auch keine negativen Nebenwirkungen aufgetreten. Wir dürfen also optimistisch sein, dass nach einer baldigen Impfung auch unser Vereinsleben langsam wieder starten darf. Hoffen wir mal auf das dritte Quartal 2021.

Jetzt hilft nur eins: Durchhalten und Gesund Bleiben!

Das geplante „Wintergrillen“ am 20.03.2021 wird verschoben. Einen neuen Termin werde ich rechtzeitig mitteilen.

Wie und wann unsere diesjährige Mitgliederversammlung stattfinden, kann wird derzeit noch geprüft.

Der Vorstand des Liederkranz 1843 Oppau hat beschlossen, einen „kleinen“ Rundbrief verteilen. Es ist natürlich kein Ersatz für gemeinsame Stunden und gemütliches Beisammensein oder gemeinsame Chorproben. Aber Lesen Sie die beigefügten Gedichte und Geschichten. Ein kleiner Osterhase soll die Tasse Kaffee oder Tee am Nachmittag versüßen.

Bleiben Sie Gesund!

Für die Vorstandschaft des Liederkranz 1843 Oppau e.V.

*Klaus Müller*



## Unsere geplanten Veranstaltungen 2021

(alle Termine natürlich unter Vorbehalt)

- ~~12.01. Erste Singstunde, Sektempfang  
Beginn: 19.30 Uhr im Sängerheim~~
- ~~17.02. Heringsessen  
Beginn: 18.00 Uhr im Sängerheim~~
- ~~20.03. Wintergrillen im Sängerheim  
Beginn 17.00 Uhr~~
- 21.04. Mitgliederversammlung mit Wahlen  
Beginn: 18.30 Uhr - Achtung: mittwochs
- 08.05. Tag des Liedes im Bürgerhaus Oppau  
Beginn: 15.00 Uhr
- 03.07. Kaffeeklatsch der Liederkrantz-Frauen im Sängerheim  
Beginn: 15.00 Uhr
- 20.-24.08 Kerwe in Oppau  
Beginn: folgt
- 04.+05.09. Kerwe in Edigheim  
Beginn: folgt
- 11.+12.09. Sommerfest auf unserem Festplatz „Am Bahnübergang“  
Beginn: 11.00 Uhr
- 19.+20.11 4. Christkindlesmarkt auf dem Festplatz „Am Bahnübergang“  
Beginn: folgt
- 21.11. Gedenkfeier für unsere verstorbenen Mitglieder auf dem Friedhof in Oppau  
Beginn: 11.30 Uhr
- 08.12. Adventssingen der Oppauer Chöre (Ort wird noch bekannt gegeben)  
Beginn: 18.00 Uhr
- 19.12. Weihnachtsfeier im Bürgerhaus Oppau  
Beginn: 15.00 Uhr



## Pollenflug

Wenn kurz nach Ostern Pollen fliegen,  
da schimpft so mancher voller Groll.

'Im Sitzen, Stehen und im Liegen.  
Ich habe jetzt die Nase voll.'

Und das betont er sehr energisch.

Er wiederholt sogar den Spruch.

Der liebe Jemand ist allergisch.

Er schnäuzt dann in sein Taschentuch.

'Auch die giraffenhohen Birken  
betrachte ich als schlimmsten Feind,  
da sie verhängnisvoll bewirken,  
dass eine Kummerträne weint.'

Wenn sich die Bienen frei bewegen  
bei Frühlingsluft im Sonnenschein,  
dann sitzt er hoffend auf den Regen  
im pollendichten Kämmerlein.

(Roman Herberth)



Joh. Friedrich Reichardt, 1752—1814.

1. Der Frühling hat sich ein-ges-tellt, wohl - an, wer will ihn  
seh'n? Der muß mit mir ins frei-e Feld, ins grü-ne Feld nun geh'n.

The image shows a musical score for a song. It consists of two staves of music in G major (one sharp) and common time. The first staff contains the melody, and the second staff contains the bass line. The lyrics are written below the staves.

### Das ist des Lenzes belebender Hauch

Der Frühling hat sich eingestellt,  
wohl an, wer will ihn seh'n?  
Der muss mit mir ins freie Feld,  
ins grüne Feld nun geh'n.

Er hielt im Walde sich versteckt,  
dass keiner ihn mehr sah,  
ein Vöglein hat ihn aufgeweckt,  
jetzt ist er wieder da.

Und allen hat er, groß und klein,  
was schönes mitgebracht;  
und soltt`s auch nur ein Sträußchen sein,  
er hat an uns gedacht.

Drum frisch hinaus ins frei Feld,  
ins grüne Land hinaus;  
der Frühling hat sich eingestellt,  
wer bliebe da zu haus?

*Autor: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)*  
*Titel: Der Frühling hat sich eingestellt*



## Die rechte Osterfreude

Am Ostermorgen stand ein Korb voller bunt bemalter Eier im Garten der Paulsens. Sonst nichts. Keine Schokohasen, keine hübsch verpackten Ostergeschenke, keine Karte mit Ostergrüßen. Nichts. Da war nur dieser Korb, einfach und schmucklos und irgendwie langweilig. Und schwer war er. So schwer, dass ihn Mara und Max nur zu zweit hochheben und tragen konnten. Seltsam.

„So viele Eier!“, staunt Mara. „Warum bringt uns der Osterhase so viele Eier?“

„Wenn es wenigstens Schoko-Eier wären!“, mault Max.

Auch Mama und Papa gucken etwas komisch.

„Wo sind denn all die Nester, die ich heute Morgen ganz früh, äh, ich meine natürlich, die der Osterhase heute Morgen hier versteckt hat?“, murmelt Papa. Und Mama blickt ein bisschen wütend zum Nachbarhaus, wo Oma und Opa wohnen, hinüber und schüttelt den Kopf.

„Ostern ist doof!“, mault Max wieder. „Wer soll denn die vielen Eier aufessen?“ Mara überlegt. Sie erinnert sich daran, wie Oma neulich im Park etwas von „älteren Menschen, die einsam sind und wenig zum Freuen haben“, gesagt hatte. Ein bisschen traurig hatte dabei sie zu dem Seniorenstift am Rande des Parks geschaut und „Hach ja!“ geseufzt.

„Hach ja!“, sagt Mara nun, und jetzt weiß sie, warum der Osterhase – oder wer auch immer sonst – diesen Eierkorb in ihren Garten gestellt hat.

„Fass mit an!“, sagt sie zu Max. „Heute sind wir die Osterhasen.“ Sie flüstert ihrem Bruder etwas ins Ohr.

„Toll! Das machen wir!“ Max nickt.

Dann laufen die Geschwister mit dem Eierkorb zum Seniorenstift hinüber. Mehr als eine Stunde sind die beiden als ‚Osterhasen‘ unterwegs, gehen im Stift von Zimmer zu Zimmer, wünschen ‚Frohe Ostern‘ und schenken jedem Bewohner ein Osterei.

Wie viel Freude macht es, die Freude in den Gesichtern der Stiftbewohner zu sehen!

„Das ist die rechte Osterfreude!“, sagt Mara zu Max auf dem Heimweg. „Sie fühlt sich schön an.“

Max nickt. „Und gar nicht doof“, sagt er.

# LIEDERKRANZ OPPAU. 1843

Der Chor für Männer

1. Nun will der Lenz uns grü - ßen, von  
aus al - len Wie - sen sprie - ßen die

Mit - tag weht es lau; Draus wob die brau-ne  
Blu - men rot und blau.

Hei - de sich ein Ge-wand gar fein und

lädt im Fest-tags - klei - de zum Mei - en-tan-ze ein.

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of four staves of music. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The notes are G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. Chords G, D, G, A, D are indicated above. The second staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The notes are G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. Chords C, D, G are indicated above. The third staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The notes are G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. Chords G, D, G, D, G, D are indicated above. The fourth staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The notes are G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. Chords H, Em, A, D, G, C, D, G are indicated above.

Nun will der Lenz uns grüßen

von Karl Ströse (19. Jh.)

Waldvöglein Lieder singen,  
wie ihr sie nur begehrt,  
drum auf zum frohen Springen,  
die Reis' ist Goldes wert!  
Hei, unter grünen Linden,  
da leuchten weiße Kleid!  
Hei ja, nun hat uns Kinden  
ein End all Wintersleid



## Vom übereifrigen Monat Mai

Endlich hatte der April, dieser wetterlaunische Kerl, seinem Nachfolger Platz gemacht. Sein verrücktes Aprilwetter hatte er mitgenommen, und der Mai zog mit Wärme und Sonne im Land ein. Er war bester Laune und durchstreifte singend die Maienwelt.

„Tirili trala, der Mai ist da, tirili trala, nun bin ich da und bringe dem Land bunte Blüten, Wärme, Sonnenschein und eine Prise Liebe obendrein. Tirili, tralala ...“

Der junge Mai breitete weit die Arme aus, als wolle er die ganze Welt umarmen.

„Schön ist das Leben! Oh, wie schön.“ Er tänzelte über Wiesen, Parks und Felder, durchwanderte enge Täler, hohe Berge und weite Wälder und rief überallhin seine Botschaft: „Ich, der Mai, bin da! Ich, der Freund der Sonne und bunten Farben, bringe Liebe und Freude für die Natur, für alle Leute.“

Stirnrunzelnd beobachteten seine Monatskollegen die Wanderschaft des Maises durchs Land.

„Warum muss er bloß immer so schamlos übertreiben!“, stöhnte der Juli. „Er weiß genau, dass ich für die Wärme zuständig bin.“

„Am liebsten würde ich ihm einen kalten Hagelschauer übers eitle Haupt schütten“, brummte der Januar.

„Oder eine Nebelfront“, schlug der November griesgrämig vor.

Fast jeder Monat hatte einen anderen Vorschlag, wie man den übermütigen Maikerl ein wenig mäßigen könnte.

„Lasst ihm doch seine Freude“, meinte der alte weise Dezember schließlich. „Möge er seine Jugend genießen und sich am Leben freuen.“

„Und diese Freude soll er den Menschen weitergeben“, warf der September ein.

„Und die Liebe“, kicherte der Februar. „Hört ihr? Die Liebe!“

Ja. Die Liebe. Galt der Mai nicht als Wonnemonat der Liebenden? Na bitte!

Schmachtend beobachteten die Monate das fröhliche Tun des Maises. Doch irgendwann, nach zehn, elf, zwölf Tagen wurde es ihnen dann doch zu viel.

„Er verdreht mir den Menschen zu sehr die Köpfe“, beschwerte sich der August. „Das ist nicht fair.“

„Stimmt“, heulten Juni und Juli auf. „Wie sollen wir als strahlende Sommermonate erscheinen, wenn uns der Mai, dieser Schnösel, alle Trümpfe aus der Hand nimmt?“

„Recht habt ihr“, warfen März und April ein. Sie schmolten ein wenig, weil der Mai ihnen wieder einmal – wie jedes Jahr – die Schau stehlen wollte. „Tut etwas!“

„Okay!!!“, riefen die Herbst und Wintermonate einstimmig und warfen – kling-klong – ein paar Prisen Kälte, Wolken- und Windwetter und ein paar Hände voller Eiskristalle auf das Haupt des Maises hernieder.

Tja, und der Mai schwieg dann für eine Weile. Still und bescheiden setzte er sich in einen blühenden Kastanienbaum und ruhte sich aus. Ein paar Tage nur, die Zeit der Eisheiligen.

(von © Elke Bräunling)